

Bis(s) zum nächsten Tag

Von ZeroTheGuardian

Kapitel 12: Hochzeit

Kapitel 12 Hochzeit

Ende Mai, an einem Sonntag, saßen die Schwestern am See, Xavier fing im Wasser Fische, während sich die beiden unterhielten. „Mali? Weißt du, was mich seit dieser Sache besonderes interessiert?“ „Ich kann es mir denken...“ „Also?“ „Hmm, also genau genommen ist mein Geburtstag richtig, nur das Jahr stimmt nicht ganz, aber wir Frauen mogeln uns nun einmal durch...“ „Mali!“, fragte Angelique mit einem kindlichen Nachdruck in der Stimme. Malice seufzte. „1811“, gab sie dann genervt zu. „Wow, du bist ja eine richtige Oma!“ „Danke...“ Schmollend wendete Malice den Blick ab. Angelique lachte und stieß ihrer Schwester mit dem Ellenbogen in die Rippen. „Kennst du Vincent schon seit damals?“ „Nein, den Rest weißt du, ich habe ihn noch nie vorher gesehen, bis damals, als du auch Victor kennen lerntest“ „Achso. Und wie kam es, dass du, wo du doch schon so alt warst, bei meiner Mutter geblieben bist?“, fragte sie neugierig weiter und beobachtete Xavier dabei, wie er verzweifelt versuchte einen besonders großen Fisch zu erwischen. „Könntest du bitte aufhören immer wieder damit anzufangen, wie alt ich bin?!“ Malice knurrte leise, dann schmollte sie wieder. „Deine Mutter war eine unglaublich gütige Frau. Was man von meiner nicht behaupten konnte, sie wollte mich umbringen, seit dem Tag meiner Geburt. Nox, mein Bruder... nun eigentlich war er ja auch dein Bruder, aber egal. Er passte immer auf mich auf... ich verdankte ihm mein Leben... und als Dank brachte ich ihn nun um... er stellte sich zwischen meine Mutter und mich. Naja, wieder zu deiner Mutter zurück. Auch wenn ich schon recht „alt“ war, so nahm sie mich mit offenen Armen bei sich auf. Tristan war nicht gerade ein vorzeige Vater, so war sie auch recht froh, mich an ihrer Seite zu haben, denn allein wäre sie mit dir nicht klar gekommen, verständlicher Weise! Tja und den Rest kennst du ja eigentlich. So wurde sie zu meiner Mutter.“ Mit einem Seufzen beendete Malice ihre Erzählungen und sah zu Boden. „1811... Mensch Mali, du bist ja fast 200 Jahre alt! Nur Carlisle ist älter als du!“, stellte Angelique erneut begeistert fest. „Würdest du das endlich lassen?! Du stellst es dar, als wäre es super... so „alt“ zu sein!“, murrte Malice. „Ist es doch auch! Zumindest in unserem Fall, wo man es uns nicht ansieht!“ Die Begeisterung nahm keinesfalls ab, sie nahm eher zu, als Angelique ihre eigenen Worte bewusster wurden. „Wie alt waren deine Mutter und unser Bruder?“ „Älter als ich...“ Malice hatte keine große Lust noch weiter über dieses Thema zu sprechen, schon gar nicht über ihre Mutter und ihren Bruder, den sie getötet hatte. Auch wenn sie an ihre Mutter nur schlechte Erinnerungen hatte, so war dies bei Nox keinesfalls so gewesen. Sie hatte vor gehabt nicht weiter darüber nach zu denken, doch nun, wo sie sich mit Angelique darüber unterhalten hatte, war es noch realer geworden.

Malice stand auf und ging zu Xavier hinunter. Skeptisch sah sie ihm bei seinen Versuchen zu, dann griff sie einmal flink ins Wasser und hielt ihm den großen Fisch vor dir Nase. Der stolze Wolf sah sie an, als würde er sagen wollen „Angeber“, dann widmete er sich wieder den anderen Fischen. Malice ließ ihren Fang wieder ins feuchte Nass gleiten und trocknete sich die Hände an ihrer Hose ab.

Nun sprang auch Angelique auf und ging zu ihrer Schwester. „Wollen wir nach Hause gehen? Ich habe irgendwie Hunger bekommen!“, meinte sie und sah zu Xavier, der schon wieder einen Fisch erwischt hatte. „Aber doch hoffentlich nicht wegen der Fische?!“, fragte Malice und zog einen Augenbraue hoch, wie sie es so häufig tat. Angelique zuckte nur mit den Schulter und rannte dann in den Wald. „Wer zuerst da ist alte Frau!“ Mit diesen Worten verschwand sie und man konnte nur noch ihr Kichern hören. Malice knurrte säuerlich, schnappte sich Xavier und rannte ihr nach. Aufgrund ihres guten Gleichgewichts machte es ihr keine Probleme, nicht die Arme frei zu haben und auch Xavier´s Gewicht machte ihr nichts aus, sie war dennoch vor Angelique da und setzte Xavier auf dem Boden ab, der ein wenig volltrunken wirkte, man konnte sogar meinen ihm war schlecht. „Der arme Kerl, er sieht aus wie nach einer Achterbahnfahrt.“, stellte Emmett belustigt fest. „Hm, eigentlich müsste er sich ja langsam mal daran gewöhnen“ Malice grinste und strich ihrem Wolf beruhigend durchs Fell. Dann kam auch Angelique endlich an.

„He, das war unfair!“, beschwerte sie sich sofort. „Bitte was? Wo war ICH unfair? Das trifft wohl eher auf dich zu! Rennst los und lässt mich mit Xavier stehen. Und was kann ich dafür, dass du den langen Weg nimmst? Hast du dich wieder verlaufen?“ Malice stemmte die Hände in die Hüften und sah arrogant zu ihrer jüngeren Schwester. „Da hat dich die Oma wohl vernichtend geschlagen, was?“, meinte Malice dann noch und streckte ihr frech die Zunge raus.

Angelique ging maulend ins Haus, gefolgt von dem torkelnden Xavier, der kichernden Malice und dem grölenden Emmett. „Haben wir einen guten Witz verpasst?“, fragte Carlisle, doch Angelique ließ sich nur demonstrativ neben Victor auf das Sofa fallen und verschränkte die Arme. Dann kam ihr eine Idee, wie sie es ihrer Schwester heimzahlen könnte. „Ach sag mal Mali, wie ist das nun eigentlich? Emmett ist doch jetzt dein „kleiner“ Bruder oder?“ Sie sah sie mit einem fiesem Grinsen an, doch Malice ging nicht drauf ein. „He, wenn schon der große „kleine Bruder“, wenn ich bitten darf!“, beschwerte sich Emmett und stellte sich dicht neben Malice, sodass man den Größenunterschied noch besser sehen konnte. „Spiel dich nicht so auf Grizzly! Wie würde es denn auch aussehen, wenn eine Frau größer wäre als du?! Pfui!“ Angelique´s Bemerkung lies sie in der Tat kalt, Malice boxte Emmett nur in die Seite und dieser stimmte ihrer These mit einem Lachen zu.

„Wo Angi es anspricht, wie alt bist du denn nun eigentlich?“, fragte Bella vorsichtig. Sie saß neben Edward auf dem Sofa gegenüber von Angelique und Victor. Malice wandte den Blick ab und überlegte, wie sie am besten das Thema wechseln könnte, doch Edward kam ihr zuvor. „He Themawechsel gilt nicht!“ Sofort verdrehte sie die Augen. „Komm schon Mali, das ist eine Sache, die uns alle interessiert und aus Vincent war nichts heraus zu bekommen!“ Sogar Carlisle war nun neugierig und nicht nur er, alle anderen sahen Malice auch erwartungsvoll an. „Ja, wahrscheinlich hatte er Angst, sie würde ihn verhauen!“, warf Emmett ein und lachte über seinen eigenen Witz. Malice zog ihm dafür das linke Ohr lang, da er rechts von ihr stand. Seufzend ergab Malice sich und schlang ihre Arme um Emmett´s Mitte. Sofort packte dieser seine

linke Pranke um sie herum und drückte sie an sich. „So schlimm?“, fragte er spielerisch besorgt. „Schlimmer... Carlisle ist der einzige, der älter als ich ist... also neben Vincent und Victor...“, gab sie betrübt zu, doch Emmett lachte nur laut los, was sie ein wenig aus der Fassung brachte. Sie sah schmollend zu ihm hinauf und dann stand auch schon Rosalie hinter ihm und schlug ihm gegen den Hinterkopf. Anschließend lösten er und Malice sich aus der Umarmung und sahen sie an. „Wofür war das?“, fragten Emmett und Malice wie aus einem Mund. Rosalie seufzte. „Da setzte ich mich für dich ein und du verstehst es nicht? Ihr müsst Zwillinge sein!“, beschwerte Rosalie sich und setzte sich wieder in den Sessel. Emmett und Malice sahen sich fragend an. Dann prüften sie ihre Körper, ob sie eine Ähnlichkeit fanden. Dann fiel ihnen wieder der Altersunterschied ein. Belustigt beobachteten alle das Geschehen, besonders Edward, der ihre Gedanken zu diesem Spektakel auch noch lesen konnte. „Vielleicht bist du ja der Zwilling meines Ur-ur-ur-ur Großvaters oder sowas?! Oder muss ich noch ein paar Ur's dran hängen? Dein Alter wissen wir ja immer noch nicht genau“ Wieder schmolte Malice. „An meinem Geburtsdatum stimmt alles, nur das ich eben einige Jahre früher geboren wurde... also nicht 1967“ „Wann genau?“ „Naja mehr als hundert Jahre zuvor...“ „Maliiii!“, drängte Emmett, ähnlich wie Angelique vorhin. „1811...“ Nun war es still im Raum. Alle warfen sich Blicke zu und Malice starrte zu Boden.

Nach einigen Minuten, die Malice jedoch wie Stunden vorkamen, fing Emmett plötzlich wieder zu lachen an, was Malice zusammen zucken lies. Dann lachten alle mit ihm. „Ja unglaublich komisch...“ Malice wandte den Blick ab, nun war sie wirklich beleidigt. Während sie leise vor sich hin grummelte erschien Carlisle an ihrer Seite und legte ihr einen Arm um die Schulter. „Es ist nur, bei dem Geheimnis, das du um dein Alter gemacht hast, hatten wir schon gedacht du wärst älter als ich. Und nun bist du nicht einmal ansatzweise so alt wie ich, nur ein wenig älter als Jasper. Für einen Vampir machen diese paar Jahre doch nicht viel aus Mali“, versuchte er sie zu trösten, mit ein wenig Erfolg verbucht, aber nicht sichtlich. Malice seufzte nur und lies sich neben Vincent fallen. „Gut nur, dass ich an dich nicht heran komme!“ „Soll ich das jetzt als Beleidigung sehen?“ „Natürlich, ich musste davon auch genug über mich ergehen lassen!“ Sofort nach dieser Antwort begann Vincent sie zu kitzeln und Emmett eilte ihm zur Unterstützung und hielt sie fest. „Zwei Männer gegen eine Frau, wirklich männlich... sagt mal, wie sieht es denn nun eigentlich mit der Hochzeit aus? Wir haben doch nun Ferien. Müssen wir nicht langsam jemanden damit beauftragen?“, fragte Angelique ohne böse Vorahnung. Dann konnte man ein wütendes Schnauben hören. „Äh Alice? Was hast du denn?“ Unsicher sah Angelique sie an.

„Das ist alles schon längst erledigt, was dachtet ihr denn?!“, erklärte Alice als sie sich wieder beruhigt hatte. „Es sei denn es gibt noch mehr Verwandte von euch, von denen ich nichts weiß, denn sonst sind auch schon alle eingeladen!“ Sie verschränkte die Arme und sah Malice an. Diese verdrehte die Augen und seufzte genervt. „Ob euer Erzeuger sehr sauer sein, dass der nicht eingeladen ist? Oder hast du ihn etwa eingeladen Alice?“, meinte Emmett gekonnt ernst. Alice knurrte nur, sie wusste, dies sollte eine Anspielung sein. „Immer mit der Ruhe, es ist doch noch ewig hin und so...“ Malice wirkte uninteressiert. „Hast du es dir anders überlegt?“, fragte Vincent. „Was? Natürlich nicht! Ich meine doch nur... es ist noch lange hin und so... ... ach wie gerne würde ich das Argument nehmen, ich sei noch so jung...“ „Wir können es ja optisch betrachten, dann passt es!“ Malice sah Emmett skeptisch an, doch dieser grinste nur breit. „Wir müssen noch Maße nehmen für eure Kleider!“, stelle Alice schockiert fest.

Jasper legte ihr einen Arm auf die Schulter. „Alice, die Hochzeit ist erst in über einem Monat, es ist noch genug Zeit“, beruhigte er sie und nun fiel auch ihr auf, dass sie viel zu hektisch war. Sie lächelte ihn an und strich sanft über seine Hand. „Wir können die Maße ja morgen nehmen und dann mach ich den Rest. Habt ihr denn irgendwelche Wünsche?“ Die Schwestern wussten, dass sie diese Frage lieber nicht all zu ernst nehmen sollten, denn Alice würde sicher lieber alles selber entscheiden und auf ihre Art machen. Beide sahen sich kurz an und dann wieder zu Alice. „Nein, du hast volle Narrenfreiheit Alice!“, meinte Malice und Angelique, Vincent und Victor nickten zustimmend.

Dann standen die beiden Männer auf. „Ihr entschuldigt uns sicher für eine Weile, unsere letzte Jagd ist schon eine Weile her“, entschuldigte Vincent sich, dann verschwanden er und Victor nach draußen.

„Sie kommen erstaunlich gut klar mit der Umstellung“, merkte Carlisle an. „Nicht vielleicht sogar ein wenig zu gut?“, fragte Jasper skeptisch. „Nein, es fiel ihnen schon damals leicht und sie haben noch nie gerne Menschen getötet. Oft hatten sie so eine Art Blutspender. Da gab es dann Menschen, die immer wieder etwas gespendet haben, doch davon mussten sie sich auch oft neue suchen, da die Volturi ihnen immer wieder auf die Schliche gekommen sind, somit mussten diese Menschen dann trotzdem sterben, aber es ging immer lange gut, sodass sie viel weniger Menschen umbrachten“, erklärte Malice sofort, um ihren Verlobten und ihren zukünftigen Schwager in Schutz zu nehmen. „Und das taten besagte Menschen wirklich freiwillig? Hatte es nichts mit Victor’s Fähigkeiten zu tun?“ Wollte Carlisle nun genauer wissen. „Er hat euch davon erzählt?“, fragte Angelique sofort. „Ja, in einer Nacht vor einigen Wochen.“, antwortete Carlisle. „Nein, sie taten es freiwillig, wer könnte diesen Männern schon etwas abschlagen?“, beantwortete Malice nun auch seine Frage, sah ihn aber leicht sauer an. „Tut mir Leid, es ist nicht, dass ich ihnen nicht vertraue, es lag nur nahe, das musst du zugeben!“, entschuldigte er sich schnell. „Nein, für mich lag so etwas nie nahe“, meinte sie gleichgültig. „Du kannst die Sache ja auch nicht so objektiv wie wir sehen“ Esme lächelte bei diesen Worten, somit nahm Malice es ihr auch nicht übel, denn sie wusste, ihre Mutter hatte Recht.

Sie bemerkte das Xavier unruhig wurde, was sie dazu brachte aufzustehen, um in der Küche zu verschwinden. Angelique ging zu dem nervösen Wolf und strich ihm durchs Fell. „Was hat er denn?“, fragte Bella besorgt. Angelique grinste nur. „Hunger, Vinc und Vic haben ihn daran erinnert, dass seine Fischjagd vorhin nicht sehr erfolgreich war!“ „Woher weißt du das?“ Bella war verwundert, wie genau Angelique über die Gedanken des Wolfs Bescheid zu wissen schien. „Meine Fähigkeiten werden stärker, langsam aber sicher verstehe ich auch die Tiere. Malice Fähigkeiten verbessern sich in letzter Zeit auch ständig, ich hatte schon Sorgen, dass meine so lahm bleiben würden“, erklärte Angelique Bella und alle Anwesenden waren überrascht. „Warum habt ihr uns davon nichts erzählt?“, wollte Carlisle wissen, der sie väterlich vorwurfsvoll ansah. Angelique senkte beschämt den Blick.

Doch dann kam Malice bereits mit dem Fressen zurück und stellte es dem erfreuten Xavier vor die Nase. „Wir sind einfach noch nicht dran gewöhnt jemanden um uns zu haben, außer uns selber, die sowas interessieren würde“ Half Malice ihrer wortkargen Schwester. Diese hob den Blick und sah zu ihr hinauf. „Ob meine Fähigkeiten nun besser werden oder nicht, du scheinst Xavier immernoch besser zu verstehen oder zumindest schneller als ich!“ Leicht beleidigt sah sie Xavier an, der jedoch nur noch seinem Fressen gewidmet war. „Was hat sich bei dir verändert Malice?“, fragte

Carlisle. „Hmm, das ist schwer zu erklären, ich verstehe es ja selber noch nicht ganz, in wie fern, das alles zusammenhängen soll. Aber ich glaube, der Wind ist einfach viel vielseitiger, als ich gedacht hatte. Alles was mit dem Wind zu tun hat, Tiere, Umgebung und so weiter. Neu ist einfach, dass ich mit Vögeln verbunden bin oder mich verbinden kann, sagen wir es mal so. Also wo auch immer ein Vogel ist, wenn ich seinen Aufenthalt weiß oder sein Gesang höre, kann ich durch seine Augen sehen, egal wo er ist. Das ist neu.“ Am Ende ihrer Erklärung zuckte Malice mit den Schultern, als wäre es ja nichts besonderes. Carlisle nickte interessiert und die anderen sahen Malice mit unterschiedlicher Begeisterung an.

Spät am Abend kamen dann Vincent und Victor von ihrer Jagd zurück. Angelique rannte ihnen sofort entgegen und umarmte Victor stürmisch. Während Malice die Arme vor der Brust verschränkt hatte und Vincent mit schmalen Augen ansah. Er ging langsam auf sie zu und sah sie entschuldigend an. „Ja, tut mir Leid, es hat etwas länger gedauert...“, meinte er und schloss sie anschließend in seine Arme. Malice seufzte und ergab sich, so konnte sie ihm nicht böse sein. Seine Augen waren wieder ein Stück heller als sonst, es war schon beinahe das Gold der Cullen´s. Zufrieden lächelte sie ihn an. „Ich bin stolz auf euch!“, meinte sie dann und sah beide abwechselnd an. „Das ist doch gar nichts, sowas machen wir mit links!“, prahlte Vincent, musste dafür aber auch gleich einen leichten Schlag in den Magen hinnehmen. „Angeber!!“, murrte Malice.

Die folgenden Wochen vergingen wie im Fluge. Und der große Tag rückte immer näher. „Die Kleider sind endlich fertig!“ Als Alice in das Zimmer der Schwestern stürmte, um ihnen die Nachricht zu überbringen fielen diese vor Schreck fast aus dem Bett. Bella und Rosalie standen hinter Alice und sahen entschuldigend an ihr vor bei. „Tut uns Leid, wir konnten sie nicht länger davon abhalten!“ Malice verdrehte die Augen, sagte Rosalie aber mit einem schnellen Blick, das es nicht so schlimm war. Angelique hingegen war sofort Feuer und Flamme. „Ich will meins zuerst sehen!“ Sie sprang auf und rannte zu Alice. Doch diese wartete auf Malice. „Kommst du Mali?“, drängte sie. Genervt seufzte Malice auf, kletterte dann aber doch mühselig aus ihrem bequemen Bett und trottete zu den anderen. Sie legte einen Arm um Bella und gähnte ausgelassen. „Nicht so der Fan von großen Veranstaltungen, was?“, fragte Bella und Malice nickte seufzend. „Da habt ihr ja was gemeinsam!“, knurrte Alice, nahm dann aber Angelique bei der Hand und führte sie in ihr eigenes Zimmer, wo die Kleider gut sichtbar hingen. „Vielleicht hätte ich Malice ja ein schwarzes besorgen sollen, scheint ja eine Trauerfeier für sie zu werden!“, meckerte Alice weiter. Malice sah verwirrt zu ihrer Schwester herüber, die die Arme verschränkt hatte und kurz vor dem Schmollen stand. Rosalie legte ihr einen Hand auf die Schulter. „Mach dir nichts draus, ich denke Angelique´s Überschuss an Energie reicht für euch beide, da muss Alice sich mit abfinden!“, meinte sie und beachtete den finsternen Blick von Alice gar nicht erst. „Welches ist meins Alice?“, fragte Angelique aufgeregt. „Das weiße.“, grummelte Malice, doch ihre kleine Schwester streckte ihr nur frech die Zunge heraus. „Das linke, Malice ist ja ein Stück größer als du“ Alice achtete gar nichts auf Malice` Anmerkung. Angelique umkreiste währenddessen ihr Kleid und sah es sich ganz genau an. „Na los, anprobieren!“, forderte Alice und Angelique lies keine unnötige Zeit vergehen. Mit Alice Hilfe war sie schnell in ihrem Brautkleid und sah stolz zu Malice hinüber. Sie grinste breit und zufrieden.

Das Ende des Kleides ging bis zum Boden. Der Rock war vorne kürzer geschnitten und gerafft, hinten hing er gerade herunter zum Boden. Eine weiße Rose war vorn in der

Mitte befestigt, wo das Raffband angebracht war. Oben herum trug sie eine Korsage, mit einem Spitzenmuster. Ihren Schultern waren frei und hinten ging die Korsage bis knapp unter die Schulterblätter. Dazu trug sie noch lange, weiße Handschuhe, die ihr bis über die Ellenbogen reichten. Alice steckte ihr zum Abschluss noch provisorisch den Schleier ins Haar, auch er reichte bis zum Boden und bestand auf Spitzen mit Rosenmuster.

Begeistert betrachtete Angelique sich im Spiegel und war nun auch neugierig auf Malice ihr Kleid. Sie wandte sich um und sah ihre Schwester an. Diese wich sofort einen Schritt zurück, denn sie wusste, was dieser Blick zu bedeuten hatte. Doch Rosalie und Bella standen hinter ihr in der Tür und ließen sie nicht durch. „Nicht ihr auch noch?!“, jammerte sie, dann wurde sie von Rosalie zu Alice geschoben. Ohne weitere Wiederworte zuzulassen zog Alice ihr die Schlagsachen aus. Dann zog sie ihr mit einigen, schnellen Bewegungen das Kleid an und zupfte noch etwas daran herum, bis es perfekt saß. Angelique geriet sofort wieder ins Schwärmen. „Das sieht so toll aus!! Das ist unfair, du siehst immer besser aus als ich!“ „Gar nicht!“ „Doch, sieh dich doch mal im Spiegel an!“ „Nein!“ Malice schmolte. Sie empfand sich noch nie als hübsch, zumindest nicht hübscher als ihre Schwester. Alice verdrehte die Augen und bugsierte Malice vor dem Spiegel. Malice Augen weiteten sich, als sie ihr Spiegelbild betrachtete.

Ihr Kleid hatte dasselbe weiß, wie Angelique ihres, aber es war anders geschnitten. Der Rock ging rund herum bis auf den Boden und hinten hatte er eine lange Schleppe. Wie auch bei Angelique bestand er vollkommen aus Seide. Oben herum trug auch Malice eine elegante Korsage. Sie war mit einer Spitze überzogen, die das Muster von Ahornblättern aufwies. Hinten ging sie ebenfalls bis knapp unter die Schulterblätter und vorn ging sie mit breiten Bänder nach oben, bis sie in ihrem Nacken zusammengebunden wurden. Der Ausschnitt ging bis zur Mitte ihres Bauches und wurde zwischen den Brüsten von einem dünnen Band zusammengehalten. Von den Bändern im Nacken, bis zu den Manschetten um ihrer Hand ging ein dünner Stoff, der genauso durchsichtig war, wie ihr Schleier, der bei ihr nicht so lang ausfiel, wie bei Angelique.

Skeptisch drehte sie sich vor dem Spiegel hin und her und betrachtete sich genau. Sie wirkte nicht mehr so desinteressiert wie zuvor, dafür aber eher überfordert. Als Xavier den Raum betrat sahen Malice und Angelique sich erst verwirrt an, mussten dann aber lachen. Alice, Bella und Rosalie fielen mit ein in das Gelächter. „Emmett war sich sicher, ihr wolltet ihn bei der Hochzeit dabei haben, also musste er ihn etwas ausschmücken. Es war nicht leicht, das wisst ihr ja selber, denn er hat ja nie ein Halsband oder eine Leine getragen!“, erklärte Rosalie, nachdem sich alle vom Lachen erholt hatten. Der stolze Wolf hatte einen weißen Kragen um seinen Hals, mit einer schwarzen Fliege. Bella strich im beruhigend durchs Fell, als er erneut versuchte sich von dem unbequemen Ding zu befreien.

Anschließend kletterten die beiden Schwestern wieder aus ihre Kleidern und verschwanden in ihrem Zimmer, um sich etwas bequemer anzuziehen. Bella wartete in der Küche mit dem Frühstück auf die Beiden. Sie war gleich heute morgen mit Edward her gefahren und würde diese Nacht auch hier bleiben. Charlie hatte sie genau erklärt, das es sich um die Hochzeit der Schwestern handelte und er war schnell einverstanden. Die Einladungen waren klein ausgefallen, auch wenn Alice nicht sehr zufrieden darüber war, so wollten sie in einem kleinen Kreis feiern.

Nachdem sie fertig gefrühstückt hatten setzten sich alle in das Wohnzimmer, um letzte Besprechungen abzuhalten. Alice war noch immer sauer darüber, dass ihr die Narrenfreiheit, die sie gerne gehabt hätte, nicht gegeben worden war. „Wer macht denn eigentlich den Priester und so?“, fragte Angelique, als sie alles nochmal durchgesprochen hatten. „Das bleibt ein Geheimnis!“, meinte Alice und man konnte die Genugtuung förmlich in ihrem Gesicht ablesen. „Super, noch ein Geheimnis...“, schmollte Angelique, doch Malice hatte sich gelassen in ihrem Sessel zurückgelehnt, als ginge sie das alles nichts an. „He Malice du alter Partylöwe, ein bisschen mehr Begeisterung könntest du schon an den Tag legen!“, stichelte Emmett sofort. „Das hebe ich mir für morgen auf, da wird es sicher genug Hektik und so geben, warum jetzt schon damit anfangen?“ Sie zuckte mit den Schultern. „Sie versucht nur ihre Aufregung zu überspielen!“, platzte Angelique plötzlich heraus und alle sahen sie an. Natürlich kannte sie ihre Schwester besser, als die anderen, dennoch wandten sich alle an Jasper. Nun hob auch Malice den Kopf. Sie sah ihn schon fast flehend an. Doch er musste sich entscheiden, wen würde er lieber zum Feind haben? Malice oder seine Frau, die auch schon voller Erwartungen und mit warnendem Blick zu ihm sah. „Sorry Malice, aber deine Aufregung ist nicht zu missachten. Du bist schlimmer als Angelique, nur das es bei ihr offensichtlicher ist!“ Er sah sie mit einem Lächeln an und Malice wandte sich sofort zu Emmett. „Klappe halten Grizzly!“, fauchte sie, als er schon wieder zu einer flinken Bemerkung ansetzen wollte. Sofort lachte er und hob abwehrend die Hände. Wieder lachten alle im Raum, doch Malice schmollte. Vincent ging zu ihr und setzte sich auf die Lehne des Sessels. Er legte seinen linken Arm um sie und gab ihr einen Kuss auf die Wange. „Was ist so schlimm daran aufgeregt zu sein? Ich bin es doch auch? Und Victor auch!“ Mit seinen letzten Worten wanderte Malice´ Blick zu Victor, der neben Angelique auf dem Sofa saß. „Ja Vic sieht wirklich aus als würde er gleich durchdrehen vor Aufregung!“, meinte sie ironisch. „Du musst nur genau hinsehen Mali! Er zappelt nur zu schnell für deinen Augen!“ Von wem sonst, außer von Emmett konnte diese Bemerkung stammen. Malice sah ihn mit einer hochgezogenen Augenbraue an. „Einbildung ist immernoch besser als gar keine Bildung was Grizzly?“ fragte sie und grinste nun. Zur Antwort grinste er breit und Malice hatte das Gefühl, er hätte sie nicht verstanden. Resignierend schüttelte sie den Kopf und seufzte. „Viel Muskeln und wenig Hirn eben, was will ich erwarten...“, fügte sie ihrer Geste noch hinzu. „Ist das Gehirn nicht auch ein Muskel?“, fragte er und sie ergab sich. „Weißt du was? Vergiss es einfach!“, meinte sie und gluckste leicht. Dann sah sie auf einmal nachdenklich drein und verwunderte somit alle ein wenig. „Eine Sache noch“ Sie hob den Blick und sah zu Carlisle. Er begegnete ihrem Blick mit Aufmerksamkeit. „Also wenn die beiden jetzt auch Cullen´s werden... wird es dann nicht allmählich ein wenig voll hier?“, fragte sie und sah alle in der Runde einmal an. Als sie die nachdenklichen Gesichter sah versuchte sie ihre Aussage zu verbessern. „Also falls sie den Namen annehmen dürfen und so meine ich...“ Darauf folgte Schweigen. „Dafür finden wir schon eine Lösung!“, meinte Esme zuversichtlich. „Genau, morgen ist erst einmal die Hochzeit und es ist ja nicht so, dass uns die Zeit davon laufen würde, nicht wahr?“, fügte Carlisle ebenso zuversichtlich hinzu. Damit gab Malice sich dann auch zufrieden und sie schnappte sich Vincent, um mit ihm etwas an die frische Luft zu gehen. Bevor sie zur Tür hinauf gingen rief sie noch Xavier zu sich, der ihr aufs Wort folgte.

„Sie ist dermaßen aufgeregt, man kann glatt bewundern, wie gut sie das zu verbergen

weiß!“, staunte Jasper, eine Weile nachdem Malice und Vincent weg waren. „Ja, darin war sie schon immer gut, wenn man nicht in sie hinein sehen kann, weiß man meistens nicht, wie sie sich fühlt, du hast es echt gut Jasper, ich beneide dich, du verstehst sie viel besser als ich“ Angelique kuschelte sich an ihren Verlobten und dieser schlang seine Arme um sie, legte vorsichtig die Hand auf ihren Kopf und strich ihr sanft durchs Haar. „In dieser Hinsicht vielleicht, aber du verstehst sie doch ansonsten viel besser als ich. Es gehen manchmal Gefühle von ihr aus, die ich gar nicht verstehe und du tust dies, als würdest du sie wie ich spüren können! Du stehst mir in nichts nach, im Gegenteil!“, tröstete er sie, als er bemerkte, wie sehr sie das betrübte. „Hmm, ja, ich denke du hast Recht. Sag mal Bella, wie sieht es eigentlich mit dir und Edward aus?“ Verwirrt sah Bella Angelique auf diese Frage hin an und Edward, der direkt neben ihr saß tat es ihr gleich. „Na wann heiratet ihr?“, fragte Angelique frei drauf los. Edward gluckste leicht und Bella wurde rot. „Sie sind noch lange nicht solange zusammen wie wir, vergiss das nicht!“, mahnte Victor sie väterlich. Bella schwieg, da sie nicht wusste, was sie dazu sagen sollte, es war ihr einfach nur peinlich, so direkt auf ein solches Thema angesprochen worden zu sein. „Also Angi! Manchmal frage ich mich wirklich wie alt du bist?!“, warf Emmett ein und zog seine jüngere und kleinere Schwester genüsslich auf. „Man Emmett!! Da ist Malice mal nicht da und ich dachte, ich würde mal nicht aufgezogen werden, schon nimmst du ihren Platz ein!“, beschwerte sie sich sofort. „Sei froh, dass es nicht beide auf einmal sind!“, besänftigte Victor sie und hauchte ihr einen Kuss auf die Wange. „Wo du Recht hast“, gab sie sich zufrieden und lehnte ihren Kopf gegen seine Brust, um dann die Augen zu schließen.

Edward grinste Bella immernoch an, was dieser sehr unangenehm war. „Also ich denke, wir sollten dann schon einmal das Abendbrot zubereiten, Mali und Vinc werden ja sicher rechtzeitig wieder da sein!“ Und mit diesen Worten sprang sie auf und ging mit schnellen Schritten in die Küche. Angelique riss erschrocken die Augen auf und folgte ihr sofort. „Tut mir Leid, wenn ich dich mit dieser dummen Frage in Verlegenheit gebracht habe“, meinte sie leise, doch die anderen konnte sie sehr genau hören und lächelten darüber, dann folgten sie den beiden in die Küche.

Abends kamen Malice, Xavier und Vincent dann wie bestellt zum Essen nach Hause. Vincent lachte und Malice schmolte über etwas. „He ihr beiden, was ist denn passiert?“, fragte Carlisle leicht erschrocken als er den Zustand von Malice Sachen näher betrachtete. Während Vincent sich noch kaputt lachte ging Malice an Carlisle vorbei ins Wohnzimmer, wo die anderen schon auf sie warteten. Wenige Minuten später stießen auch Carlisle und Vincent dazu. Carlisle begab sich leicht besorgt zu Malice und ging vor ihr in die Hocke. „Ist auch wirklich alle in Ordnung?“ „Carlisle, du machst es nicht gerade weniger peinlich. Es war nur ein Auto“, murmelte sie leise vor sich hin. „Was ist denn passiert?“, fragte Angelique, die neben ihrer Schwester auf der Couch saß, da Malice nicht neben ihrem Verlobten sitzen wollte. „Nicht so wichtig“, grummelte Malice, doch Vincent sah dies anders. „Aber lustig!“, merkte er an. „Ja, ich lach mich tot!!“, fauchte Malice und machte sich über ihren Teller her. Emmett stieß seinem künftigen Schwager in die Seite und dieser wusste, was er hören wollte. „Wir sind ganz arglos in der Gegend herum spaziert. Xavier hat sich damit beschäftigt ein paar Kaninchen zu fangen. Und dann kam die gefährliche Straße, unser Untergang oder sagen wir lieber, Malice´ Untergang!“ „Haha!!“, grollte Malice und stellte den Teller wieder auf den Tisch, ihr war der Appetit vergangen. „Die Straße?“, drängte Emmett indirekt. „Wir haben nicht sonderlich auf die Umgebung geachtet, somit natürlich auch nicht auf die Straße. Doch als wir diese überquerten kam ganz

„plötzlich“ ein Auto. Wir reagierten beide gut, doch Malice...!“ Vincent machte eine Pause und die Dramatik etwas zu steigern. „Tja, was macht sie, starrt das Auto erschrocken an und brüllt los. Ich habe sie dann schnell von der Fahrbahn gezogen, die Fahrer wussten nicht wie ihnen geschah, dachten es war ein Reh!“, nun lachte er wieder los und Emmett stimmte in das Gelächter mit ein. Xavier lag neben Malice Füßen auf den Boden und winselte leicht, als er bemerkte, wie angespannt sie war. „Wow Mali, vielleicht hast du das nächste mal Glück und das Auto erschreckt sich und bleibt stehen!“, brachte Emmett unter lachen heraus. Malice schnaubte.

„Last gut sein Jungs, sie explodiert gleich!“, mahnte Jasper und sofort verstummte das Lachen. Malice hatte ihre Hände in die Couch gekrallt und zerriss fast den Stoff. „Malice, würdest du bitte das Mobiliar verschonen? Nimm dir die Kerle vor, dafür hast du mein vollstes Verständnis, aber die Couch kann nichts dafür“, versuchte Rosalie sie zu besänftigen und lächelte sie aufmunternd an. Malice funkelte Emmett und Vincent sauer an. „Ups...“, meinte Vincent und setzte ein entschuldigendes Lächeln auf. Malice hob die Hand. „Du! Und du!“ Sie deutete zuerst auf Emmett und dann auf Vincent. „Vor die Tür, jetzt gleich!“, knurrend stand sie auf und wartete, das die Jungs ihr Folge leisteten. „Komm schon Schatz es war doch nur Spaß!“, beschwichtigend hob Vincent die Hände. „Ich zeig dir gleich mal Spaß! Kommt mit raus! Das wird irrsinnig komisch!“ Sie sah beide mit schmalen Augen an, doch Emmett war bereits aufgesprungen und hinausgerannt. Vincent folgte ihm und dann rannte auch Malice hinaus. Alle anderen sahen ihnen nur nach. „Nein Angi, ich glaube im Moment musst du dir eher Sorgen um Emmett und Vinc machen!“, lachte Edward, doch Carlisle konnte das ganze nicht so humorvoll nehmen. „Malice ist viel zu verletzlich für so etwas!“ „Keine Sorge Carlisle, Emmett will sich vorsehen. Das sollte er auch, Malice ist verdammt sauer!“, beruhigte Edward ihn, doch Carlisle blieb skeptisch. „Ja, sie lässt sich so etwas nicht gefallen, wie Angi es immer tut. Sie ist eben einfach zu stolz schätze ich!“, erklärte Victor und Angelique knurrte leise. „Hm, ich denke irgendwo hat jede Kulanz sein Ende, die Jungs haben es übertrieben!“ Rosalie stand voll auf Malice´ Seite, was sie deutlich zum Ausdruck brachte. „Ich hoffe sie übertreiben es nicht. Am besten sie lassen sich von Malice eine Runde verhauen und fertig ist!“ Alice war besorgt. Die Zukunft dessen blieb ihr verschlossen.

„He Schatz, beruhige dich doch bitte, wir haben doch nur Spaß gemacht, bitte! Ich will dir nicht weh tun!“ „Du wirst schon noch sehen, wer sich hier weh tut!“, fauchte sie zurück. Emmett und Vincent standen in geduckter Haltung vor Malice. Während sie die Verteidigungsposition einhielten, wirkte Malice jederzeit bereit zum Angriff. „Lass sie doch ihr Glück versuchen, wir müssen sie ja nur ganz lassen!“ „Emmett!! Es reicht, wir beide gegen sie wäre unfair!“, doch Malice lies ihrem Verlobten keine großen Auswahlmöglichkeiten, denn sie sprang auf die beiden zu. Vincent verdrehte die Augen und sprang ihr aus dem Weg, Emmett hingegen hielt voll drauf und packte ihre Hände. Triumphierend grinste er sie an, doch sie war noch nicht fertig. Ein starker Wind zog auf und Vincent erschrak. „Willst du wirklich so weit gehen, wegen sowas?“ Doch er bekam die Antwort schriftlich. Der Wind sammelte sich um Malice und wurde zu ihrer Waffe. Er schnitt Emmett in die Arme, wodurch er sie losließ und zurück wich. Malice rieb sich die Hände und grinste zufrieden. „Tja, ich habe meine Fähigkeiten ein wenig ausgefeilt und kann sie nun auch für den Angriff benutzen, sehr wirkungsvoll, wie ich gerade sehe!“ Malice Zorn war verschwunden, nur war das ganze nichts weiter als ein Trainingskampf, für beide Seiten.

Vincent seufzte erleichtert und ging wieder hinein zu den anderen. „Raus mit dir, du

hast noch gar nichts abbekommen!“, fauchte Rosalie und sah aus, als würde sie das für Malice übernehmen wollen. „Keine Sorge, sie lässt deinen Mann schon ganz!“, lachte er und setzte sich auf die Couch. Alle sahen dem Kampf durch die Fensterscheiben hindurch zu und außer Bella konnten auch alle etwas in der Dunkelheit erkennen. Nach einigen Minuten wandten sich jedoch alle ab und widmeten sich ihren eigenen Interessen. Angelique war müde und wollte ins Bett, doch wartete sie auf Malice. Bella hingegen ging mit Edward nach oben in sein Zimmer und legte sich schlafen. „Da haben sich ja zwei gefunden!“, meinte sie noch zu Edward und er gluckste leicht, dann strich er ihr über die Stirn und küsste sie auf die Wange. Vorsichtig wickelte er sie in ihre Decke ein und begann ihr Schlaflied zu summen.

Gegen Null Uhr kamen Emmett und Malice dann endlich wieder ins Haus. Angelique war jedoch bereits an Victor gelehnt eingeschlafen. Rosalie ging sofort zu ihnen und sah sich beide genau an. Emmett fehlte nichts, doch Malice hatte etwas gelitten. Stöhnend erhob Alice sich und ging auf sie zu. Sie stemmte die Hände in die Seiten und sah Malice ernst an. „Morgen... oder eher heute, ist deine Hochzeit, hast du das vergessen? Und nun sieh dich an! Und duuu!“ Sie deutete mit dem Zeigefinger auf Emmett und knurrte leicht. „Hättest dich ruhig etwas beherrschen können“ „Immer mit der Ruhe Alice, wir haben doch eh keine Gäste außer der Familie!“, versuchte Malice sie zu beruhigen, doch Alice schnaubte nur verächtlich. Seufzend ergab Malice sich und lächelte Emmett noch einmal zu, bevor sie zu den anderen in das Wohnzimmer ging. Sie sah Angelique und lächelte. „Sie wollte unbedingt auf dich warten, hat wohl nicht so ganz geklappt“, meinte Victor und lächelte ebenfalls. Erschöpft lies Malice sich auf Vincent´s Schoß fallen und achtete darauf, auch nur ihn zu berühren, um das Sofa nicht dreckig zu machen. Sie schlang die Arme um ihn und neigte sich etwas nach vorne. Dann biss sie ihm in den Hals. Er kniff ein Auge zusammen und biss sich auf die Zähne. Geduldig wartete er, dass sie wieder von ihm ablies. Sie sah ihn noch kurz wütend an und dann war das auch geklärt. Emmett verschwand gemeinsam mit Rosalie in ihrem Zimmer.

„Du solltest auch endlich ins Bett gehen Malice“, forderte Alice sie auf. „Ich würde sie mir aber vorher gerne noch etwas genauer ansehen“, merkte Carlisle an, doch bekam er nur einen genervten Blick von ihr zur Antwort. „Es geht mir gut „Daddy“ oder soll ich Daddy Doc!“ Sie grinste breit, dann stand sie auf und nahm Vincent an die Hand. Carlisle seufzte und gab sich geschlagen. Victor hob Angelique auf seine Arme und trug sie nach oben in ihr Zimmer. Malice zog sich noch schnell um und dann verschwand auch sie in ihrem Zimmer. Die Jungs blieben bei ihnen und legten sich zu ihnen ins Bett, wie auch Edward es immer mit Bella tat. Auch sie sahen ihren Freundinnen sehr gerne beim schlafen zu.

Doch als die Mädchen am nächsten Morgen wach wurden waren sie allein in ihren Betten. Die Sonne war bereits aufgegangen und es war hell in ihrem Zimmer. Malice streckte sich und sah zu ihrer Schwester, die sich gerade die Haare aus dem Gesicht strich. „Warum muss gerade heute die Sonne scheinen? Ich denke es ist wirklich praktischer als ich erwartet hatte, dass wir in der Familie feiern!“, beschwerte Malice sich und stand auf. Als sie zur Tür ging und diese öffnete wurde sie schon von Alice empfangen. Erschrocken wich sie einige Schritte zurück. Dann tauchte auch Rosalie hinter der kleineren Alice auf und die Aufregung war perfekt. Malice rannte zu ihrer Schwester und versteckte sich hinter ihr. „Hier, ihr könnt mit ihr anfangen!!“, meinte sie und schob ihre Schwester etwas nach vorne. Doch Alice grinste nur. „Wir sind doch

zu zweit. Ich übernehme Angi und Rose wird dir behilflich sein!“, erklärte Alice beiläufig und schnappte sich schon Angelique´s Hand. Rosalie war etwas taktvoller und ging langsam zu Malice. „Aufgeregt, was?“, fragte sie, obwohl ihr die Antwort mehr als bekannt war. Malice gab sich mit einem Seufzen geschlagen und folgte Rosalie ins Nebenzimmer, wo Alice bereits an Angelique herumwerkelte.

Sie steckte als erstes die Haare nach oben und machte sich dann daran sie zu schminken, doch hielt sie sich dabei sehr dezent, um Angelique´s Natürlichkeit nicht zu zerstören. Etwas Wimperntusche und Puder, dann einen dünnen Liedstrich in weiß und dann die Kontaktlinsen, die schon zu Angelique gehörten, als wären es ihre echten Augen.

Rosalie steckte Malice Haare nur an den Seiten etwas nach oben, hinten fielen sie ihr glatt über den Rücken. Beim Make up beschränkte auch sie sich auf dezente Techniken. Die schwarze Wimperntusche, die auch Angelique bekommen hatte und dann noch einen feinen schwarzen Liedstrich und fertig waren die beiden, nun mussten nur noch die Kleider an sie gebracht werden.

Dabei halfen auch Bella und Esme, was das ganze etwas beschleunigte. Und so standen sie um zehn Uhr morgens fertig für die Hochzeit vor dem Spiegel und sahen sich noch einmal genau an. Malice stand Angelique in nichts mehr nach. Sie konnte die Aufregung nicht mehr verbergen und auch die Freude, beide Schwestern waren leicht rot im Gesicht und lächelten sich an.

Dann traten Emmett und Jasper in den Raum und nahmen sich ihrer beider Schwestern an. Malice hakte sich mit ihrem Arm bei Emmett ein und lief mit ihm vorne weg und Angelique hakte sich, leicht wackelig auf den Beinen, bei Jasper ein und folgte ihrer Schwester. Mit leerem Magen gingen sie die Treppe hinunter und staunten über den Zustand des Hauses. Alice hatte alles geschmückt und umgestaltet, obwohl sie nur innerhalb der Familie feierten. Überall waren weiße Rosen und als sie das Wohnzimmer betraten waren sie sich nicht einmal sicher, in diesem zu sein, denn die Möbel waren verschwunden nur ein Traualtar war dort zu finden. Bella lief zu Edward, der vorn neben Vincent stand und stellte sich neben ihn. Rosalie stellte sich auf die andere Seite zu Victor und Alice folgte ihr. Esme stand hinter Edward und lächelte den Schwestern zu, während man Carlisle hinter dem Pult finden konnte, was Malice und Angelique angenehm überraschte, sie aber auch erneut erröten lies. Xavier stand neben Esme und versuchte verzweifelt mit den Pfoten seinen Kragen und die Fliege loszuwerden, doch er hatte keinen Erfolg und wenn er es doch einmal schaffen sollte, würde die Freiheit nicht lange genießen können, den Esme beobachtete ihn ganz genau und würde ihm Kragen und Fliege wohl sofort wieder anlegen im Falle seines Erfolges.

Nun wandten sich auch Vincent und Victor zu ihren zukünftigen Frauen um und ein Lächeln breitete sich auf ihren blassen Gesichtern aus. Vor dem Pult übergaben Emmett und Jasper ihre Schwestern an ihre baldigen Ehemänner und stellten sich rechts und links von ihnen auf, Emmett bei Bella und Jasper bei Alice. Esme sah ihre jüngsten Töchter mit stolzem Blick an und seufzte leicht. „Du siehst unglaublich aus!“, flüsterte Vincent Malice leise ins Ohr. „Ja unglaublich schrecklich!“, konterte sie und Vincent gluckste leicht. Victor beugte sich leicht zu Angelique hinüber bis seine Lippen fast ihr Ohr berührten. „Ich hätte nie gedacht, dass du noch hübscher sein könntest!“ Dann küsste er ihren Nacken kurz, um sich anschließend mit allen Anwesenden Carlisle zu zuwenden.

„Mali platzt gleich“, flüsterte Jasper und Alice musste leise kichern, was ihr einen

warnenden Blick von Esme einbrachte. „Malice, Angelique, Vincent und Victor. Wir haben uns heute im Kreise der Familie hier eingefunden, um eure gemeinsame Zukunft zu besiegeln. Auch wenn ihr erst seit kurzer Zeit zu unserer Familie gehört, so kommt es uns alle so vor, als wäre es schon eine kleine Ewigkeit. Wir sind sehr froh, dass ihr zu uns gefunden habt und auch, dass wir hier und jetzt noch zwei weitere neue Familienmitglieder begrüßen dürfen. Drum möchte ich euch hier und jetzt fragen, seit ihr bereit für eine gemeinsame Zukunft?“ Alle vier nickten stumm und sahen Carlisle erwartungsvoll an. „Nun gut. Möchten du Vincent Dubois die hier Anwesende Malice Cullen und du Victor Delacroix die hier Anwesende Angelique Cullen zu euren rechtmäßig angetraute Ehefrauen nehmen, sie lieben und ehren in guten, wie in schlechten Zeiten? Dann antwortet jetzt laut und deutlich mit 'Ja, ich will!'“ Beide Männer sahen Carlisle direkt an und antworteten zugleich. „Ja, ich will!“ Und steckten ihren Frauen den Ring vorsichtig auf den Finger. „Dann frage ich nun euch. Malice Cullen und Angelique Cullen, möchtet ihr die hier Anwesenden Vincent Dubois und Victor Delacroix zu euren rechtmäßig angetrauten Ehemännern nehmen? Dann antwortete auch ihr mit einem lauten und deutlichen 'Ja, ich will!'“ Malice zitterte leicht und nahm Vincent seine Hand, dann sah sie Angelique an und die beiden Schwestern antworteten ebenfalls gemeinsam mit. „Ja, ich will!“ Mit zitternder Hand schob Malice Vincent den Ring auf den Finger und er drückte ihre Hand leicht um sie zu beruhigen. Auch Angelique zitterte, doch auch sie schaffte es schließlich den Ring auf den Finger ihres Mannes zu bekommen, dann sahen die vier wieder zu Carlisle. „Dann bezeichne ich euch nun Kraft meines mir verliehenen Amtes zu Mann und Frau. Ihr dürft die Bräute nun küssen!“ Er lächelte und die Männer warteten nicht lange und küssten ihre Frauen.

Dann gab es plötzlich einen lauten Knall und alle sahen sich erschrocken um, doch niemanden konnte etwas erkennen, was der Auslöser dafür gewesen sein könnte. Edward schlang seine Arme sofort beschützend um Bella und wich etwas zurück. „Das finde ich aber nicht nett. Hochzeit innerhalb der Familie und ich bin nicht eingeladen, das kränkt mich jetzt aber!“, ertönte plötzlich eine bekannte Stimme. Und plötzlich standen Rubeus und die andere Mitglieder des Rudel Jewely hinter der Familie. Die Haustür hatten sie eingetreten.

Vincent und Victor stellten sich schützend vor Malice und Angelique, was Malice nicht gefiel, sie wollte nicht beschützt werden, sie war stark genug also versuchte sie sich an Vincent vorbei zu schieben, doch er unterdrückte ihre Versuche indem er sie leicht anknurrte. Keine Sekunde verging und sie lies es sein. Die kleinste Bewegung könnte das Fass zum Überlaufen bringen, das war allen im Raum bewusst, deswegen beherrschten sie sich und blieben größtenteils ruhig. Auch Jasper half in dieser Hinsicht etwas nach. Dann begann Rubeus mit einem mal an laut zu lachen und seine Rudelmitglieder taten es ihm gleich, sodass das gesamte Haus mit lauten, fast hysterischem Gelächter erfüllt war. Xavier ging in Angriffsposition und knurrte laut, doch Esme hielt ihn fest, um zu verhindern, dass er den Angriff starten konnte. „Sie sich das einer an, nun haben wir die schöne Stimmung verdorben! Haha!“, lachte Rubeus. „Geschmacklos wie immer, was Tristan?!“ Vincent musste flüstern um die Aggression in seiner Stimme zu unterdrücken. „Du sagst es mein Lieber. Ich habe dir auch ein sehr geschmackloses Angebot zu machen!“ Kaum hatte er seinen Satz beendet stand er auch schon neben Vincent, der Malice nach hinten gedrückt hatte, dass sie Carlisle in die Arme fiel. „Bei der Fabrik in fünf Minuten!“, hauchte Rubeus ihm ins Ohr und verschwand zur Tür hinaus.

Ohne zu zögern folgte Vincent ihm. „Vinc, nein!!“, brüllte Malice ihm nach, doch er war bereits weg. Panisch sah sie zur Tür hinaus und hoffte, er würde das Haus wieder betreten, doch das tat er nicht. Carlisle hielt Malice fest, damit sie ihm nicht nachlaufen konnte, drückte sie dabei aber auch beruhigend an sich. „Es wird alles gut, hab keine Angst!“, flüsterte er in ihr Ohr.